

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

9. Jg. Nr. 22/2015 DREIZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 28.06.2015

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 28.06. DREIZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Hochamt in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die "Armen Seelen", derer niemand im Gebet gedenkt.

Montag 29.06. HOCHFEST DER APOSTEL PETRUS UND PAULUS

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Sr. M. Theonvilla (+ 10.06. im Alter von 82 Jahren in Trier)

Dienstag 30.06. Vom Wochentag - Hl. Otto, Bischof von Bamberg

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 01.07. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 02.07. Fest Mariä Heimsuchung

18.25 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Pilgeramt mit Ansprache in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Auw an der Kyll

Freitag 03.07. Hl. Apostel Thomas

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Samstag 04.07. Vom Wochentag - Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

19.00 Uhr Sonntag-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

Sonntag 05.07. VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für zwei Priesterjubilare

FEST DER FFW AUW (OHNE DIE KASTANIEN). Am 4. und 5. Juli findet in Auw an der Kyll das traditionelle Fest der Freiwilligen Feuerwehr Auw "unter den Kastanien" statt, nunmehr "ohne die Kastanien". Die Theke wird am Samstag um 16.00 Uhr eröffnet. Am Sonntagvormittag ist Frührschoppen. Ab 16.00 Uhr spielt der Musikverein Orenhofen zur Unterhaltung. 17.00 Uhr Verlosung. Es lädt ein der Förderverein der FFW Auw an der Kyll.

MARIENMESSE. Am Fest Mariä Heimsuchung (2. Juli) wird wieder in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Auw eine Pilgermesse gefeiert. An diesem Marienfest wurde 1712 die Auwer Marienbruderschaft unter dem Titel "Zuflucht der Sünder und Trösterin der Betrübten" gegründet und das "Auwer Wallfahrtsbuch" angelegt.

GEBURTSTAG. Hermann Krütten aus Auw (Rotlaystraße 51) vollendet am 28. Juni sein 89. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch dem ältesten Bürger von Auw!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER SCHULGESCHICHTE DER PFARREI AUW AN DER KYLL (Teil 6).

Die Pfarrei Auw "Maria Himmelfahrt" gehörte seit 1815 zum Königreich Preußen. Der preußische Staat richtete 1818 in Preist eine Schulstelle ein und ernannte Johann Lay aus Badem zum ersten Lehrer. Dieser hatte alle schulpflichtigen Kinder aus der ganzen Pfarrei zu unterrichten, und zwar zunächst in privaten Räumen. Erst 1823 wurde in Preist für die Auwer Pfarrschule ein Schulhaus errichtet, mit bloß einem Klassenraum. Vorgesetzter des jungen, erst 18-jährigen Dorfschullehrers Lay war der damalige Auwer Pastor Anton Clemens in seiner Eigenschaft als staatlicher Schulinspektor.

Über die Schulsituation in der Pfarrei Auw erfahren wir Näheres anlässlich der Visitation von 1827. Am 13. August des genannten Jahres kam der damalige Trierer Diözesanbischof Josef von Hommer (1824-1836) zur Visitation nach Auw. Vor der Ankunft des Bischofs hatte Pastor A. Clemens den umfangreichen Fragebogen über den Zustand der Pfarrei ausgefüllt und nach Trier geschickt. Darin wurde auch nach der Schulsituation gefragt. Diesen Abschnitt XIV: Schola hat der Auwer Pfarrer genau so gewissenhaft ausgefüllt, wie die übrigen Teile des Fragebogens (BATr Abt. 40, Nr. 106b, S. 819-834). Hier die Übersetzung der Antworten in lateinischer Sprache:

- In Auw wohnen 9 Familien, 47 Einwohner; davon 33 Kommunikanten (Personen, die schon zur Erstkommunion gegangen sind), in Preist: 64 Familien, 361 Einwohner, davon 243 Kommunikanten; in Hosten: 16 Familien, 87 Einwohner, davon 49 Kommunikanten; in Wellkyl mit dem "Bienenhaus" (Pinnefeck) 3 Familien, 26 Einwohner, davon 21 Kommunikanten; in Heinzkylmühle 1 Familie, 8 Einwohner, die alle Kommunikanten sind. Die ganze Pfarrei zählte 1827 zusammen 529 Seelen.
- Lehrer ist Johannes Lay, 28 Jahre alt, geboren in Badem im Kreis Bitburg.
- Er hat sich 1817 im Lehrerseminar von St. Matthias (Trier) auf seinen Dienst vorbereitet. (Vgl. zu dieser von Pfarrer Dewora geleiteten Ausbildungsstätte: St.-Elisabeth-Bote 21/2015).
- Nach menschlichem Urteil scheint er seinen Dienst zufriedenstellend zu erfüllen.
- Die Jungen und Mädchen sitzen getrennt. Unterrichtet wird aber in bloß einem Schulraum.
- Es wird nach dem von Pfarrer Dewora erarbeiteten und 1816 in Koblenz gedruckten "Lektionsplan" unterrichtet. Zu den Fächern (Lesen, Schreiben, Rechnen) gehören auch Sprachlehre und Erdkunde.
- Der Pfarrer geht in die Schule, wie Zeit und Umstände es erlauben. Gewöhnlich geschieht das, wenn in Preist Messe ist oder sonst eine Seelsorgsaufgabe den Pfarrer dorthin gehen lässt. Im Übrigen kann man vom Pfarrer in Auw gerechterweise nicht verlangen, dass er so oft, wie es andernorts geschieht, die Schule aufsucht, da das Schulgebäude mehr als eine Viertelstunde (Fußweg) vom Pfarrhaus entfernt und auf einem steil aufsteigenden Berg liegt.
- Es gibt jedes Jahr eine öffentliche Prüfung (der Schulkinder).
- Der Schullehrer hat keine sonstige Beschäftigung nebenher.
- Sein Jahresgehalt beträgt 96 preußische Taler. Jedes Schulkind zahlt jährlich zusätzlich 1 Taler, 1 Silbergroschen und 6 preußische Pfennige.
- Alle Schulkinder aus (Preist), Auw, Hosten, Wellkyl und Heinzkyl besuchen die Schule in Preist, für viele ein langer und gefährlicher Weg.
- Nur in Preist gibt es eine Schule für alle Orte der Pfarrei.
- Das 1823 neu erbaute Schulhaus befindet sich in einem guten Zustand.
- Es gibt in der Pfarrei keinen, der studiert, um Priester zu werden.

Der Bischof schrieb nach der Visitation am 30. September 1827 u. a. an Pfarrer Clemens in Auw: "Es wird gut sein, wenn sie dem Schullehrer empfehlen, den deutschen Gesang (den Gesang deutscher Kirchenlieder) bei den Kindern einzuführen, damit er nach und nach allgemeiner werde." (In Auw wurde in der Kirche nur lateinischer Choral gesungen). Der Bischof wünschte auch, dass der Pfarrer häufiger die Schule besuchte. Er solle den Gang nach Preist als gute Bewegungsmöglichkeit ansehen. Die Liebe zu einer Sache überwinde leicht alle Hindernisse. Die "Bildung der heranwachsenden Jugend" sei "das größte Verdienst", das sich ein Pfarrer erwerben könne. (Fortsetzung folgt).

